

Sterbender Clown

Zürich, Theater am Hechtplatz. – Die Augen rollen gefährlich, der Mund verzieht sich. Silvana Gargiulo holt tief Luft und erstickt dennoch beinahe an der ungewohnten Lautkombination: «Uuuueeääli Bickchchchsell». Ein unmöglicher Name. Die resolute Italienerin zögert. Und schreibt dann kurz entschlossen «Pas-

quale Rossi» auf das braune Schildchen, das sie am grossen Zehen des bettlägerigen Ueli Bichsel befestigt. Dann drapiert sie dessen Hände über der Brust und fertig. Der Rest ist sterben. Doch das ist gar nicht so einfach. Denn was bedeutet es eigentlich, todkrank zu

sein und zu sterben? Wer bestimmt, wann man zu gehen hat? Gibt es dafür einen Gott und wenn ja, wie funktioniert dessen Kommunikation mit dem Sensemann? Kann es da nicht auch zu Missverständnissen kommen? Und wo bleibt dabei der Geist?

Mit «EX hübenwiedrüben» wagen sich Ueli Bichsel und Silvana Gargiulo (Bild) unter der Regie von Hanspeter Horner an ein heikles Thema. Das Duo bringt Krankheit und Tod auf die Bühne. Es zeigt einen matten, sinnierenden Bichsel mit mageren Beinen und mühselig zittrigen Bewegungen auf dem Sterbebett. Und kommt dabei erstaunlicherweise ganz ohne Rührseligkeit, aber auch ohne verletzenden Sarkasmus aus. Das Geheimrezept liegt in der Dramaturgie der Figuren, die auf clowneske Gegensätze baut und so den



Abend in einer wohltuenden Schwebel hält. Wie vor vier Jahren bei «Pec and Fevers», so steht auch hier dem zaudernden Antihelden Bichsel die energische Silvana Gargiulo zur Seite. Sie ist es, die im ersten Teil des pausenlosen Abends auf dem Piano den Ton angibt, für Genuss und Le-

bensfreude plädiert. Derweil Bichsel mit der Lesebrille das Haus verlässt, sich notorisch mit Armen und Beinen in Schwingtüren verheddert und bei Bergtouren immer den höchsten Gipfel verfehlt. Ein schönes Paar.
Charlotte Staehelin

Weitere Vorstellungen: Heute Donnerstag und 22. 3., jeweils 20 Uhr. 23. 3., 19 Uhr.